

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
halten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträte
zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 116.

Donnerstag, den 7. Oktober 1886.

52. Jahrgang.

Die bulgarische Angelegenheit.

Die bulgarische Frage bildet auch nach dem Rücktritte des „Battenbergers“ von seinem Herrscheramte fortgesetzt den eigentlichen Mittelpunkt in dem Getriebe der hohen Politik und mit ungeschwächter Aufmerksamkeit verfolgt die öffentliche Meinung Europas alle neuen Schritte und Kundgebungen, welche in dem seltsam verwickelten Interessen- und Intriguenpiel, als welches sich die bulgarische Angelegenheit darstellt, zu verzeichnen sind. Mit besonderer Interesse sah man der Beantwortung der zahlreichen Interpellationen entgegen, die seitens der Opposition im ungarischen Abgeordnetenhaus über das bulgarische Fragen-Duodlibet gestellt worden waren, seitens des Ministerpräsidenten Tisza, da man sich hiervon interessante Aufschlüsse über dieses neueste große Fragezeichen der europäischen Politik versprach. Diese Beantwortung ist nun in voriger Woche erfolgt und wenn sie auch nicht über alle Punkte der bulgarischen Angelegenheit und der mit ihr zusammenhängenden Spezialfragen Aufschluß erteilt, so enthält sie doch so manche bemerkenswerthe Stellen. Am erfreulichsten und bemerkenswertheften ist wohl von den Mittheilungen Tisza's die bestimmte Versicherung, daß die deutsch-österreichische Allianz unverändert und ungefährdet fortbestehe und dieser Erklärung aus so kompetentem Munde gegenüber dürften nunmehr all' die Gerüchte, welche über eine angeblich durch die bulgarische Frage herbeigeführte Lockerung des politischen Freundschaftsverhältnisses zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen im Umlaufe waren, hinfällig erscheinen. Raum minder wichtig ist die klipp und klar abgegebene Erklärung des ungarischen Staatsmannes, daß der Berliner Friedensvertrag trotz der Vorgänge von Philippopol und Batum zu Recht fortbestehe und hieraus zieht Tisza die zutreffende staatsrechtliche Konsequenz, daß in den Balkanländern Niemand, abgesehen von der Türkei, zu einem bewaffneten Einschreiten oder der Errichtung eines Protektorats befugt sei. Tisza setzte weiter hinzu, daß überhaupt Aenderungen in den staatsrechtlichen und Machtverhältnissen der Balkanländer nur im Einvernehmen der Signatarmächte unternommen werden dürften. Diese Erklärung, in dem Augenblicke, in welchem in Sofia General Kaulbars als Vertreter Rußlands der Regentenschaft gegenüber eine so drohende und anmaßende Sprache führt, ist bedeutungsvoll und sie gewinnt durch den ihr vorangegangenen Hinweis auf die Fortdauer des deutsch-österreichischen Bündnisses nur an Gewicht. An der Rewa wird man diesen Hinweis jedenfalls verstehen und da ja die Petersburger Offiziere schon erklärt haben, Rußland werde in keinem Falle eine Besetzung Bulgariens vornehmen, so steht zu hoffen, daß das Petersburger Kabinett in diesem Entschlusse durch die Aeußerungen Tisza's nur bestärkt werden wird. Beruhigend wirkt ferner das Dementi, welches der Ministerpräsident der vielverbreiteten Annahme, es bestünde ein Uebereinkommen zwischen Oesterreich und Rußland behufs Theilung der Balkanhalbinsel in eine österreichische und eine russische Reichthümehäule, zu Theil werden ließ. Es kann dies nur das Vertrauen in die von Tisza ebenfalls erteilte Versicherung, Oesterreich-Ungarn verfolge keine Eroberungs- und Vergrößerungsgelüste in den Balkanländern, sondern wende seinen ganzen Einfluß auf die Achtung der daselbst bestehenden Verträge, stärken. Freilich hat es Tisza vermieden, die letzten praktischen Konsequenzen seiner Ausführungen zu ziehen und z. B. anzudeuten, wann Oesterreich-Ungarn seine Interessen auf der Balkanhalbinsel als ernstlich bedroht erachten würde, jedenfalls mochte man auf Seiten der ungarischen Opposition derartige Auseinandersetzungen erwartet haben. Tisza ist aber hierbei von dem sehr richtigen Gefühl geleitet worden, daß derartige delikate Erwägungen nicht vor das Forum der Öffentlichkeit gehören und seine Bitte an das ungarische Parlament, von

einer Diskussion über die schwebenden Fragen abzu-
sehen, muß mit als ein Ausfluß dieses politischen Lakt-
gefühl bezeichnet werden. Das ungarische Abgeord-
netenhaus hat denn auch die Erklärungen Tisza's mit
großer Mehrheit zur Kenntniß genommen, das heißt,
es erachtet dieselben als befriedigend, wobei allerdings
die Rücktrittsdrohung des Kabinettschefs nicht ohne
Einfluß geblieben sein mag. In der österreichischen
wie in der deutschen Presse lauten die Urtheile über
die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten überein-
stimmend günstig und allseitig wird die ebenso maß-
volle wie feste Sprache desselben hervorgehoben. Die-
selbe wird zwar in Rußland ein weniger freudiges
Echo finden, aber das kann trotzdem an der nur mit
Genugthuung zu begrüßenden Thatsache nichts ändern,
daß vor Allem in dem Verhältnis zwischen Deutschland
und Oesterreich-Ungarn durch die bulgarische Affaire
nicht das Geringste geändert worden ist und daß somit
Europa mit dem Weiterbestand des deutsch-österreichischen
Bündnisses die kostbarste Friedensbürgschaft erhalten
bleibt.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 15. September hielten die
Geistlichen hiesiger Eparchie ihre Hauptkonferenz
ab. Anwesend waren die Geladenen, außer den durch
Amtsgeschäfte Abgehaltenen, und zwei Gäste. Auf die
erbauliche und an praktischen Winken reiche Ansprache
des Pfarrers Schwabe aus Rastau und eine eindring-
liche Antwort des Vorsitzenden, Superintendent Dpiz,
auf die Frage: „Warum richten wir wider die Welt
so wenig aus“, folgte die Berathung über die Haupt-
thematata, den evangelischen Kirchenbau und das Ritu-
ale für sächsische Geistliche, welche an die Bestimmungen
der Dresdner Konferenz vom Jahre 1856 und die
Thesen der Eisenacher Konferenz vom Jahre 1861
und an den Entwurf im Amtskalender, Jahrgang
1881 bis 1885, sich angeschlossen. Zu beiden waren
Nachträge und Anträge gestellt. Zu dem ersten, jetzt
beliebten, aber mehr sachmännischen Gegenstand wurde
von dem Referenten die neu erschienene Schrift: „Der
evangelische Kirchenbau. Ein Rathgeber für Geistliche
und Freunde kirchlicher Kunst, herausgegeben in Ver-
bindung mit Baurath Dr. Rothke in Leipzig und
Architekt Prüfer in Berlin von Viktor Schulze, Pro-
fessor der Theologie“, empfohlen und aus der Ver-
sammlung das Achten auf die Hörbarkeit der Predigt
betont. Zu dem zweiten allgemeinverständlichen Gegen-
stand wurde bemerkt, daß Einheit in Haupt- und Frei-
heit in Nebensächlichem zu bewahren ist, Belebung des
Gottesdienstes durch Verheiligung der Gemeinden an
der Liturgie und schwungvollem Gesang als zu er-
strebendes Ziel hingestellt, und hervorgehoben, daß auch
die einfachen kirchlichen Handlungen mit allem Wesent-
lichen auszustatten sind. In dankender Erkenntniß
mannigfacher Anregung als der Hauptfrucht der Kon-
ferenzen wurde die Versammlung geschlossen.

— Nächsten Freitag gegen Mitternacht wird von
Gainsberg bis Ripsdorf ein sogen. Theaterextrazug
abgelassen werden. Im Altstädter Hoftheater wird an
diesem Abend Faust, 2. Theil, (Anfang 1/27 Uhr) ge-
geben, während das Neustädter Theater geschlossen bleibt.

— Das reisende Publikum sei nochmals darauf
aufmerksam gemacht, daß mit dem 1. Oktober auf den
sächsischen Bahnen Kinderbillets eingeführt worden
sind; es kann daher ein Kind über vier Jahre nicht
mehr auf ein Billet eines Erwachsenen in der höheren
Wagenklasse befördert werden, sondern muß ein Billet
für sich haben. Man achte genau auf die hierfür
giltigen neuen Bestimmungen. Der Billeteur hat keine
Zeit und keine Verpflichtung, jeden einzelnen Reisenden
zu fragen, ob er Kinder bei sich habe.

— Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam
gemacht, daß den Landbriefträgern auf ihren Bestell-
gängen Briefpostsendungen aller Art, Postanweisungen,

Nachnahmesendungen, kleinere Pakete, Sendungen mit
Werthangabe im Einzelnen bis zum Werthbetrage von
150 M., sowie Paarbeträge für Postwerthzeichen zc.
und Zeitungen übergeben werden dürfen, und daß die
Landbriefträger verpflichtet sind, die empfangenen Sen-
dungen, ausschließlich der gewöhnlichen Briefpost-
sendungen, sowie der ihnen übergebenen baaren Geld-
beträge für Zeitungen, Werthzeichen zc. in ein An-
nahmebuch einzutragen, das nach jedem Bestellgange
der Postanstalt vorgelegt wird. Zum Eintragen der
Sendungen zc. ist auch der Auslieferer befugt. Hat
der Landbriefträger die Eintragung selbst bewirkt, so
muß er dem Auslieferer auf dessen Verlangen durch
Vorlegung des Annahmebuchs von der stattgehabten
Eintragung Ueberzeugung gewähren. Die Ertheilung
des Einlieferungsscheines über die vom Landbriefträger
angenommenen Sendungen mit Werthangabe, Ein-
schreibsendungen und Postanweisungen erfolgt erst durch
die Postanstalt; der Landbriefträger ist verpflichtet, den
Einlieferungsschein dem Auslieferer, wenn möglich beim
nächsten Bestellgange, zu überbringen.

— Im Schulhause zu Ober- und Niederfraundorf
ist in der Zeit von Sonnabend Abend bis Montag
früh ein gewaltiger Einbruch verübt worden. Nach
Einschlagen mehrerer Fensterscheiben und vergeblich
versuchtem Eindringen im Untergeschoß sind die Diebe
von außen nach abermaligem Fensterbruch ins obere
Stockwerk eingedrungen und haben da alle Schränke
und Thüren mit ganzer Gewalt erbrochen, einen der
letzteren vollständig demolirt. In der Hauptsache ist
es auf Herrenbekleidung und Schuhwerk abgesehen ge-
wesen; ein Kleiderschrank voll verschiedener Männer-
kleider ist ganz und gar entleert worden. Es fehlt:
1 br. Winterüberrock, 1 Sommerüberrock, 1 schwarzer
Tuchrock mit Hose und 2 Fräcke, beides fast neu,
1 schwarzer Tricotrock mit Hose, 1 blauer Rock, 4 paar
Beinkleider, 1 schwarze Altsweste, 1 weiße Biquéweste,
1 schwarzer Filzhut, 1 Gloria-Regenschirm, 1 Touristen-
schirm, 1 schwarzeleberne Reisetasche, 3 Paar Stiefel,
1 Paar Stiefeletten, 1 Paar Damen-Tuchschuhe mit
Belzbesatz, 1 Damenpaletot, 1 Korb, 1 Hausschlüssel.
Vorgefundene Schwefelhölzchenüberreste und ein Licht-
stummel deuten auf nächtliche That, sowie ein scharf-
geschliffenes Fleischermesser auf die schlimmsten Ab-
sichten der noch unbekanntem Thäter.

Sabisdorf. Sonntag, 3. Oktober, Nachmittags,
feierte die Kirchgemeinde Sabisdorf mit Obercarsdorf,
Raundorf, Niederpöbel und Ripsdorf ihr diesjähriges
Erntefest in ihrem, durch die Fürsorge des Herrn
Patrones und Kollator, Rittergutsbesitzer Otto auf
Raundorf, neu geschmückten Gotteshaus. Superinten-
dent Dpiz beglückwünschte die zahlreich und festlich ver-
sammelte Gemeinde zu der durch treue Arbeit unter
Gottes Segen eingebrachten reichen Ernte und weihte
ihre das Gotteshaus in seiner neuen Ausstattung zur
Erhebung der Seele über die Gefahren des Mammons
und der Sorge, welche jetzt den Reichen und den
Armen drohen. Pfarrer Kahl predigte über die heiligen
Ordnungen der Aussaat und Ernte, die Gott in der
Natur erhält und die wir uns als Christen zum Vor-
bild und zur Verheißung für unsere kirchliche Gesin-
nung dienen lassen sollen. Das Orgelspiel und der
Chorgesang ehrte die musikalische Befähigung und den
Fleiß des Herrn Kirchschullehrer Stein. Der Anstrich
und der Schmuck des Altars, der Emporen und der
Orgel, sowie der Dede, ist stylvoll und mit kirchlichem
Verständniß ausgeführt und gereicht Herrn Maler
Götting in Dippoldiswalde zu weiterer Empfehlung.

☒ **Frauenstein,** 5. Oktober. Im vorigen Mo-
nate wurden in die hiesige Sparkasse in 137 Kassen-
posten 19 480 M. 12 Pf. eingezahlt und 21 149 M.
10 Pf. in 98 Posten zurückgezahlt. Die Gesamt-
einnahme beziffert sich in 178 Posten auf 37 782 M.
71 Pf., die Gesamtausgabe in 134 Kassenposten auf
62 606 M. 94 Pf.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Za-
bellartige und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
sandt, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

— Im verwichenen Monat September erhielten bei der hiesigen Naturalverpflegung 42 Mann Nacht-, 26 Mann Tages- und 22 Mann Frühstück- resp. Besperverpflegung. In Summa waren 90 Mann zu verpflegen. Hieraus erwuchs der Armenkasse eine Ausgabe von 17 M. 90 Pf., und zwar: 10 M. 50 Pf. für die Nacht-, 5 M. 20 Pf. für die Tages-, 2 M. 20 Pf. für die Frühstück- resp. Besperverpflegung. Vergleichen wir den Besuch der Handwerksburschen im vorigen Jahre (als noch das Ortsgefängnis üblich war) mit dem diesjährigen, so stellt sich Folgendes heraus. Handwerksburschen besuchten Frauenstein im Jahre 1886 (die in Klammern beigefügten Zahlen geben den Besuch im Jahre 1885 an) im Januar 131 (217), Februar 169 (174), März 122 (160), April 144 (155), Mai 135 (137), Juni 126 (138), Juli 80 (127), August 125 (120), September 90 (123). In Summa beanspruchten in den ersten 3 Quartalen des Jahres 1886 1351 Handwerksburschen das hiesige Ortsgefängnis, in der gleichen Zeit des Jahres 1885 nur 1121 Mann, also 230 Mann weniger. Es erhellt daraus, daß durch die Einrichtung der Verpflegstationen dem Vagabundenwesen wesentlich gesteuert worden ist.

— Am vergangenen Sonnabend wäre beinahe der 8jährige Sohn des Gastwirths Geißler hier im sogenannten Gerbereiteiche ertrunken. Der Sohn des Herrn Geißler wollte von den am Rande des Teiches stehenden Sträuchern eine Ruthe abbrechen und fiel hierbei kopfüber ins Wasser. Glücklicher Weise gelang es einem daneben stehenden Mädchen, den ins Wasser Gefallenen glücklich an das Land zu ziehen.

— Zu Ehren der Vermählung der Prinzessin Josepha und zum Besten der hiesigen Frauenvereinskasse fand vorgestern Abend im Saale des Gasthauses zum „goldenen Strauß“ ein Instrumental-Concert, gegeben von der Dilettantkapelle „Namenlos“ aus Dresden, statt. Zur Feier des Tages sprach Fräulein Johanna Großmann von hier, nachdem der Sachsenmarsch das Concert eröffnet hatte, einen Prolog mit gefühlvollem Ausdruck. Die Concertleistungen waren, wenn man berücksichtigt, daß sämtliche Mitglieder der Kapelle (mit Ausnahme des Dirigenten) nur Dilettanten sind, recht gute zu nennen, wenn auch an einigen Vorträgen etwas auszufehen war. Die Kapelle hat sich im Uebrigen durch das frische Spiel, welches von eifrigen Studienten zeigte, bei uns einen sehr ehrenvollen Namen erworben. Noch sei erwähnt, daß das Concert am Schluß des 1. Theiles eine höchst angenehme Unterbrechung durch die Karrikaturzeichnungen eines Dresdener Künstlers fand, dessen Leistungen geradezu frappirend wirkten. In wenig Sekunden war irgend ein Kopf mit so feiner Komik gezeichnet und die besonderen Eigenthümlichkeiten der karrikirten Persönlichkeit so scharf hervorgehoben, daß alle Concertbesucher dem Talent des Hr. Theoborus mit seinem 1/8 Jahr alten Wunderkind „Baby“ ungetheiltes Lob spendeten.

Preßschendorf. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat September 31 Einzahlungen im Betrage von 2522 M. 22 Pf. gemacht; dagegen erfolgten 5 Rückzahlungen im Betrage von 1348 M. 32 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 2736 M. 11 Pf. in 53 Kassenposten, die Ausgabe 2749 M. 86 Pf. in 15 Posten.

Fürstenaue bei Lauenstein. Zwar nicht vom Wetter begünstigt, aber von der ganzen Gemeinde freudig gefeiert, geschah am 29. September die Weihe der seit dem 6. Mai 1885 fast von Grund aus neubauten Tochterkirche zu Fürstenaue, Parochie Fürstenaue. Hierzu eingefunden hatten sich die Herren Oberkonsistorialrath v. Zahn als Vertreter des Landeskonsistoriums, der Sohn des Herrn Graf v. Hohenthal als Vertreter der Kollator- und Patronatherrschaft, Amtshauptmann v. Kefinger als Mitglied der Inspektion, die früheren Geistlichen, sowie viele Geistliche und Lehrer der Umgegend. Nachdem der Zug durch das reichgeschmückte Dorf an der Kirchenpforte angekommen war, überreichte der Baumeister, Architekt Schramm aus Dresden, den Schlüssel dem Vertreter der Kollator- und Patronatherrschaft, dieser dem Ortspfarrer Lindner, welcher unter einem Segenswunsch aufschloß. Superintendent Opitz weihte die Orgel, die Kanzel, den Altar mit den treffendsten Sprüchen und die Kirche zur Himmelsleiter. Auf die Ansprache des Vertreters des Landeskonsistoriums, worin er die Segenswünsche der hohen Kirchenbehörde überbrachte, folgte ein vollständiger Gottesdienst. Die Orgel, von Herrn Prof. Dr. Langer aus Leipzig geprüft, erklang in schwungvoller Harmonie und leitete den erhebenden Gemeindegesang, dem einige Chorgefänge eingereiht waren. Unter Zugrundelegung des altherwürdigen Kirchweih-Evangeliums erbaute Pfarrer Lindner die Gemeinde durch die Predigt, in welcher er das Kommen des Herrn zu uns und unser Kommen zu ihm als die Verheißung und den Segen des Gottesdienstes hervorhob. Nachmittags versammelte sich die Gemeinde und Schuljugend zu einer Nachfeier im Erbgericht,

wobei der Pfarrer eine Chronik des Baues gab, die früheren Pfarrer Ansprachen hielten und Superintendent Opitz die sinnbildliche Bedeutung der kirchlichen Zeichen auslegte. Durch die Fürsorge der hohen Kirchenbehörde, die Landeskollegie, die freien Gaben des Patronates und anderer Gönner, sowie durch eigene Opfer ist es der Gemeinde gelungen, eine Kirche zu erbauen, die, wenn auch klein, eine Zierde des Dorfes ist und den Wanderer von fernher grüßt. Der äußere Bau gewährt den Eindruck der Solidität. Die Konstruktion der Decke und Empore, die Kirchenstühle, Altar, Kanzel und Bepulst entsprechen den Forderungen der kirchlichen Kunst und erheben uns zu dem Bekenntniß: Wie lieblich sind Deine Wohnungen!

Glashütte. Die hiesige Hauptverpflegstation wurde im letzten Vierteljahr von 251 Mann frequentirt und zwar beanspruchten 107 Mann Nachverpflegung, 73 Mann Tagesverpflegung und 66 Mann halbe Verpflegung, während 5 Mann die Verpflegung nicht in Anspruch nahmen.

— Vom besten Wetter begünstigt, hielt der Turnverein ein am vergangenen Sonntag sein Abturnen ab. Der Zug setzte sich Nachm. 2 Uhr unter Musikbegleitung vom Vereinslokale, Gasthof „zum goldenen Glas“, nach dem Turnplatz in Bewegung. Nach einer kurzen Ansprache des Vereinsvorsitzenden, Herrn Kantor Müller, und nach einer kleinen Pause begannen die Freiübungen, vorgeturnt vom Turnwart Sumal Schmidt. Eingefügt sei hier noch, daß eine Anzahl Zuschauer die „Vasei“, einen vom Gebirgsverein durch Anlagen „beseftigten“, ca. 50 Meter hohen, fast senkrecht nach der Mäglitz zu abfallenden und ca. 120 Meter vom Turnplatz entfernten Felsen aufgesucht hatte, um von da aus speziell die Freiübungen anzusehen, was in der That ein interessantes Schauspiel war, da sich dieselben prächtig ausnahmen. Die nachfolgenden Geräthübungen brachten manches Neue und Interessante und zeigten, daß im verfloffenen Sommerhalbjahr fleißig geturnt worden war. Bei dem nun stattfindenden volksthümlichen Turnen (Wettturnen) erhielten nachstehende Turner in Eigenkränzen bestehende Preise:

1. Preis Buschmann mit 23 1/2 Punkten
2. „ Stübner „ 21 3/4 „
3. „ Guride „ 21 „
4. „ Volland „ 16 3/4 „
5. „ P. Gläser „ 16 1/2 „

So erzielten z. B. in Weitsprung: Buschmann 5 m 20 cm, Stübner 5 m 15 cm, Schaarschmidt und Aguirre 5 m 10 cm; während im Steinhoch die Maximalleistung: Stübner 5 m 65 cm, Buschmann 5 m 20 cm und Guride 5 m 15 cm war. Beim Wettlauf mit Hindernissen wurde die ca. 120 m lange Rennbahn von den meisten in 15 Sekunden durchlaufen.

— Während des Preisturnens turnte ein sonst gewandter Turner am Neck eine vorher gesehene schwierige Übung nach und fiel dabei so unglücklich ab, daß er platt mit dem Rücken und dem Hinterkopfe auffiel und auf kurze Zeit die Besinnung verlor. Außer Hautabschürfungen scheint aber glücklicherweise der Betreffende keinen Nachtheil davon getragen zu haben. — Der übliche Ball begann 1/8 Uhr in dem vom Festkomitee prächtig decorirten Saale des Gasthofes „zum goldenen Glas“. Wie bei allen Festen des Turnvereins, entwickelte sich auch hier bald ein frisches, fröhliches Leben und nur zu schnell verging der so schöne Abend.

— Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, ist auch in hiesiger Gegend die Kartoffelernte in Bezug auf Qualität und Quantität eine gute zu nennen und nur streifenweise findet man eine größere Anzahl schwarze Kartoffeln mit darunter. Die jetzt eingetretenen warmen Tage begünstigen die Feldarbeiten sehr.

— Durch die so lange anhaltende Trockenheit hat sich das Wasser der Mäglitz so reduziert, daß größere Mühlen und die Fabriktablissements, hauptsächlich die Holzstofffabriken, nur noch halbe Tage arbeiten können. Dieser Wassermangel existirt schon seit einigen Wochen, wird aber mit jedem Tage fühlbarer; selbst die regelmäßig zitierten „ältesten“ Leute können sich einer solchen Kalamität nicht entziehen.

Lauenstein. Der Schlossherr von Lauenstein, Graf Carl von Hohenthal aus dem Hause Pückau, hat sich mit Marie verw. Freifrau von Campe, geb. Gräfin von der Schulenburg in Wigzburg verlobt.

Dresden. König Albert hat sich am Dienstag Abend in Begleitung des Flügeladjutanten Major von Malortie nach Wien begeben, um den in Steiermark stattfindenden Hochwildjagden beizuwohnen.

— Für die 1887 zur Verwendung kommenden Postkarten ist ein rosaer Unterdruck gewählt worden.

— Den im sächsischen Staatsbahndienste angestellten Ingenieuren ist eine unverhoffte Freude dadurch zu Theil geworden, daß vom königl. Finanzministerium den Ingenieur-Assistenten, welche die höhere Staatsprüfung mit Erfolg bestanden haben, nach Ablauf einer gewissen Dienstzeit die Staatsdien-

Eigenschaft im Sinne des Gesetzes vom 7. März 1835 verliehen wurde, womit zugleich eine Rangeserhöhung um eine Dienstklasse verbunden ist. Die an diese Verleihung geknüpften Bedingungen waren erfüllt bei 23 Ingenieur-Assistenten, welchen hiernach die Erhöhung vom 1. Oktober an bewilligt worden ist.

— Vorigen Sonnabend Abend beobachtete der Obstpächter Heintke einen Strolch, wie dieser in einen zwischen Fichtennetz und Rodritz gelegenen Weinberg einstieg, um darin zu nächtigen oder zu stehlen. Der Obstpächter stellte den Eindringling und forderte ihn auf, ihm ins Dorf zu folgen. In dem Augenblicke jedoch zog der Kerl einen Revolver und feuerte rasch hintereinander zwei Schüsse auf Heintke ab, von denen der erste den linken Unterkiefer streifte, der zweite aber den rechten Unterkiefer traf. Trotz dieser beiden Verwundungen gelang es Heintke, den rechten Arm des Angreifers zu erfassen, leider aber etwas zu hoch, so daß es dem Verbrecher gelang, die Hand noch zu drehen und einen dritten Schuß abzugeben, dessen Kugel die Nase Heintke's durchbohrte und das linke Seitenscheitelbein verletzte. Nunmehr erfolgte unter steten Hilferufen Heintke's ein furchtbares Ringen zwischen Beiden, bei welchem es dem Mehrgenannten schließlich jedoch gelang, den frechtigen, kräftig unterlegten Räuber zu bewältigen und so lange auf ihm zu knien, bis in der Person des Delinquenten Winkler jun., sowie mehrerer anderer Männer Hilfe kam, worauf man den übel gewürgten Patron band und später auf einem Handwagen nach dem Ortsgefängnis Strehlen brachte, von wo derselbe gestern Nachmittag durch den Gendarm Otto und den Gemeinbediener Lehmann der Staatsanwaltschaft in Dresden zugeführt wurde. Der Verbrecher heißt Ernst Bernhard Biesch, ist 1867 in Dippoldiswalde geboren, also erst 19 Jahre alt. Die Wunden Heintke's sind verhältnißmäßig leicht und nicht lebensgefährlich.

Pirna. Der 11. sächs. Feuerwehrtag, mit dem zugleich eine Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungsgegenständen verbunden sein wird, wird in der 2. Hälfte des Juli nächsten Jahres abgehalten werden.

Meißen. Die Prämierung der Aussteller der deutschen Obstbauausstellung hat am 3. Oktober stattgefunden. Den Ehrenpreis des deutschen Kaisers, die goldene Staatsmedaille für Leistungen im Gartenbau erhielt die Fhr. v. Friesen'sche Gartendirektion Kötha, der Ehrenpreis des Königs von Sachsen, eine prachtvolle Vase aus Meißner Porzellan, wurde G. Pädory in Feuerbach bei Stuttgart für Obstbäume und Baumchulartikel zuerkannt. Den Ehrenpreis des Bezirksobstbauvereins Dippoldiswalde erhielt Theinbraunschweig in Gruppe 1, Obstsortimente und Kollektivausstellungen umfassend. Aus der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde waren auf der Ausstellung nur die Stadtgemeinde Lauenstein mit einer Kollektion Obst, und der Obstweinproduzent Grahl in Dippoldiswalde mit Obstweinen vertreten. U. a. erhielt auch die Obst- und Gartenbauschule zu Tharandt den Ehrenpreis der sächs. Gartenbaugesellschaft „Flora“ in Dresden in Gruppe 2, Obstsergeugnisse umfassend.

Dschag. Aus der Stadtverordnetenversammlung vom 1. Oktober, in welcher auch die Anlagentassen-Rechnung pro 1885 vorgelesen wurde, ist erfreulicherweise mitzutheilen, daß sich hierorts die Abgabenrückstände in den letzten Jahren derart verringert haben, daß solche gegenwärtig fast gar nicht mehr vorhanden oder doch kaum nennenswerthe sind. Im Jahre 1881 betrugen diese Rückstände noch 573 M., 1882: 132,69 M., 1883: 134 M., 1884: 41 M. und im Jahre 1885 sogar nur noch 21 Mark.

Freiberg. Der hiesige Stadtrath macht bekannt, daß die Mitglieder der Maurerinnung zu Freiberg bis auf zwei derselben mit Tode abgegangen und diese Innung demnach als aufgelöst zu betrachten ist. Etwaige Forderungen an die letztere sind nun bis spätestens den 30. Oktober bei dem als Aufsichtsbehörde fungirenden Stadtrath unter hinreichender Begründung anzumelden.

Wlauen i. B. Der in Marseille in der ersten Hälfte des August verhaftete, unter Mitnahme von etwa 10000 M. flüchtig gewordene Postassistent Weg befindet sich jetzt in Wlauen in Untersuchungshaft.

Leipzig. In Sachen des Sozialistenprozesses, der bereits in Chemnitz und Freiberg verhandelt wurde, ist Termin vor dem 3. Straffenat auf den 11. Oktober angelegt worden.

Tagessgeschichte.

Berlin. Aus meist gut unterrichteten Kreisen verlautet jetzt, daß der Reichstag zu seiner ordentlichen Session zum 18. November einberufen werden dürfte.

— Ueber die Vorlage, welche für das nahe Ende des Militär-Septennats im Reich zu erwarten ist, schreibt die „Kreuz-Ztg.“, daß zunächst nur

das Eine als an den maßgebenden Stellen beschlossene Sache angesehen werden kann, daß nämlich ein neues Septennat nicht mehr in Vorschlag kommen werde; für das, was an seine Stelle treten soll, habe man in Fachkreisen bereits den Ausdruck *Reternat* eingeführt. Es soll nämlich die Ziffer des stehenden Militärs auf unbegrenzte Zeit festgelegt werden und nur dann dem Reichstage eine Abänderung zur Berathung vorgelegt werden, wenn die fortschreitende Vermehrung der Reichsbevölkerung auch eine Erhöhung der Präsenziffer nothwendig macht. Nach den bestehenden Reichsgesetzen soll 1 Prozent der Bevölkerung zur Aushebung gelangen; demgemäß wurde bei der letzten Vermehrung der Truppen 1881 auf die Zählung von 1875 Rücksicht genommen. Seit dieser Zeit sind aber zwei Volkszählungen wieder vorgenommen worden, welche zusammen eine Erhöhung der Bevölkerungsziffer um über 4 Millionen ergeben haben. Anscheinend ist man an den maßgebenden Stellen noch nicht einig darüber, ob man bei den zu machenden Vorschlägen über die Präsenziffer der Armee von 1888 ab die Zählung von 1880 oder die von 1885 zu Grunde legt. Eine Entscheidung hierüber müßte vorausgehen, ehe das Weitere zur definitiven Berathung gelangt.

Oesterreich. In der Nacht zum 5. Oktober sind in dem Budgetsaale des erst vor wenig Jahren neu erbauten Parlamentsgebäudes in Wien die Dachparren zusammengestürzt.

England. Am 2. Oktober Nachmittags fand in einer Kohlengrube bei Normanton in Yorkshire eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 30 Arbeitern, welche sich in der Grube befanden, sind erst 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

Bei einem religiösen Feste in Etawah in Ostindien drohte zwischen Hindus und Muhamedanern ein Streit auszubrechen. Die Behörde ließ einen eben eingetroffenen Eisenbahnzug mit britischen Truppen, welche nach Birma fahren sollten, anhalten. Durch das Erscheinen der Soldaten wurde die Menge aber aufs Aeußerste erregt und stürzte sich auf dieselben, welche sie mit ihren Bajonetten empfangen. Viele wurden verwundet, mehrere tödtlich.

Bulgarien. Die Vorgänge in Bulgarien beginnen

allmählich sich zu verwickeln und, seitdem der General Kaulbars in Sofia anwesend ist, zu verschärfen. Am 3. Oktober fand in Sofia unter freiem Himmel ein Meeting zur Besprechung der politischen Lage statt; zuerst traten einige Redner auf, welche die lebhafteste Zustimmung und das Vertrauen der bulgarischen Bevölkerung zur Regentenschaft aussprachen. Sodann trat der Redakteur des Jankowistischen Parteiorgans die Tribüne und befürwortete in heftig provolatorischer Rede die Annahme der russischen Forderungen unter heftigen Angriffen auf die Regentenschaft. Die Rede erregte Unruhe und als der Redner schloß: Hoch Rußland, nieder die Regentenschaft! stürmte die Menge die Tribüne, riß den Redner herab und mißhandelte ihn, sowie andere Jankowisten furchtbar. Hierauf betrat General Kaulbars die Tribüne und vertrat Rußlands Forderungen, auch er wurde unterbrochen, insultirt und am Weiterreden verhindert; er verließ bleich die Tribüne und begab sich sofort zum deutschen und österreichischen Konsul. Die Aufregung in Sofia ist ungeheuer.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. Oktober.

Der Auktions- und heutige Schlachtviehmarkt bezifferte sich mit 452 Rinder, 1044 Schweinen (804 Land- und 240 Ungarische), 872 Hammeln und 152 Kälbern, oder in Summa 2520 Schlachtstücke. Bei mittelmäßigem Besuche gestaltete sich der Geschäftsgang trotz wesentlich geringeren Auftriebes als in der Vorwoche im großen Ganzen wenig befriedigend, weshalb in allen Viehhaltungen mit Ausnahme von Kälbern mehr oder weniger erhebliche Uebersände verblieben. In Rindern, welche die vorigen Marktpreise durchweg behaupteten, war sogar die beste Waare so ausreichend vertreten, daß ein glatter Umsatz nicht erreicht werden konnte. Angelegt wurden für den Zentner Schlachtgewicht der ebengenannten Sorte 60 bis 63 M., für Mittelwaare einschließlich guter Kühe 54 bis 57 M., für leichtere Stücke nur 25 M. Bullen stellten sich je nach Güte der Waare auf 40 bis 46 M. pro Zentner Schlachtgewicht. Der Hammelhandel verlief zwar trotz des mäßigen Auftriebes recht langsam, doch vermodeten die Händler für englische Lämmer, die pro Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch mit 62 bis 65 M. verkauft wurden, eine 3- bis 4proz. Preissteigerung durchzusetzen. Landhammel in der angeführten Schwere galten pro Paar 52 bis 55 M. Ausschussstücke 30 M. Auf den Schweinehandel wirkte die eingetretene warme Witterung erlahmend ein. Auch hierin wurde gleichwie bei Hammeln der Markt nicht geräumt. Landfleisch englischer Kreuzung kosteten pro Zentner Schlachtgewicht 53 bis 55 M., zweite Wahl hiervon 48 bis 50 M. 114 Stück Medlenburger wurden bei 16 bis 20 Proz. Tara mit 50 bis 51 M., unga-

rische Bakonier bei der gleichen Tara mit 48 bis 49 M. pro Zentner lebendes Gewicht gehandelt. Kälber fanden zu vorwöchigen Preisen eine mittelmäßige Abnahme. Das Kilo Fleisch wurde je nach Güte der einzelnen Stücke mit 85 bis 110 Pf. ausbezahlt. — In den Schlachthäusern des Stadtbezirkens sind im Laufe der vorigen Woche 325 Rinder, 460 Hammel, 953 Schweine und 618 Kälber oder in Summa 2356 Stücke geschlachtet worden.

Kirchen-Nachrichten der Parochie Frauenstein vom Monat September.

Aufgebote: E. F. Grundig, Amtsgerichtsdiener hier mit A. K. Raden, ehel. L. des verst. Hutmachersmeisters Raden hier. — E. R. Kreber, Hausbes. u. Schmiedemeister hier mit E. C. gesch. Tanne, ehel. L. des Schuhmachersmeisters J. Kirsten hier.

Geburten: 1 Sohn: Zimmermann E. H. Wolf in Reichenau. — A. K. Herlos hier. — Postkutscher E. G. Walther hier. — V. Liebner hier (außerehel.). — Wirtschaftsbefizier J. A. Wolf in Reichenau (totgeb.). — Gutsbesizer P. W. Kunze in Reichenau. — Schneidermeister A. B. Horn hier. — Cigarrenfabrikant E. B. Braun hier. — Brettschneider E. A. Rühmmler hier. — J. S. Richter hier (außerehel.). — E. A. Glöckner in Reichenau (außerehel.). — 1 Tochter: Schuhmachersmeister H. C. Zimmermann hier. — A. C. Jinsterbuch in Reichenau (außerehel.). — Wirtschaftsbefizier J. A. Fischer in Reichenau. — Fuß- und Waffenschmied E. M. Geißler hier. — Handarbeiter J. A. Fischer hier. — Gutsbesizer K. C. Schmieder in Reichenau.

Todesfälle: M. Müller, ehel. S. des Straßenarbeiters J. L. Müller hier, 11 M. 12 J. alt. — R. J. Glöckner, Berginvalid in Reichenau, 70 J. 7 M. 19 J. alt. — A. L. Böhme, ehel. L. des Wirtschaftsbefizers J. G. Böhme hier, 2 J. 7 M. alt. — P. R. Fischer, ehel. S. des Mühlenzeugarbeiters H. W. Fischer hier, 2 J. 9 M. 13 J. alt. — A. Th. Forberg, hinterl. Witwe des Registrators A. Forberg hier, 66 J. 8 M. 1 J. alt. — O. H. Müller, ehel. S. des Handarbeiters K. C. Müller hier, 1 J. 3 M. 14 J. alt. — M. S. Vohse, ehel. S. des Zimmermanns K. L. Vohse in Reichenau, 3 M. 25 J. alt.

Sparkasse in Reinhardtsgrimma.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 10. Oktober, Vormittags von 11—1/2 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.

Sparkasse in Schmiedeberg.
Nächster Expeditions-Tag: Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 3—6 Uhr.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die durch Wegzug zur Erledigung gekommene Funktion eines **Standesbeamten** für den zusammengesetzten Standesamtsbezirk Döbra ist mit kreishauptmannschaftlicher Genehmigung dem

Herrn Gemeindevorstand, Erbgerichtsbesitzer **Bruno Kirbach** in Döbra übertragen worden, was nach erfolgter Verpflichtung desselben gesetzlicher Vorschrift gemäß hiermit bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, am 4. Oktober 1886.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Reisinger.

Ludwig.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Wirtschaftsbefizers **Germann Moritz Fischer** in Schmiedeberg soll das zum Nachlasse desselben gehörige Grundstück **Wohnhaus mit Garten**, Folium 29 des Grund- und Hypothekenebendbuchs, Nr. 37 des Brandkatasters, Nr. 67 des Flurbuchs für Schmiedeberg mit den Feldgrundstücken Nr. 68, 189 und 190 des Flurbuchs für genannten Ort,

den 11. Oktober 1886, Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle in Schmiedeberg freiwillig versteigert werden.

Das Grundstück umfaßt einen Flächenraum von 1 Hectar 26,7 Ar, ist mit 48,78 Steuerereinheiten belegt und mit der diesjährigen Ernte, jedoch ohne Berücksichtigung der Oblasten, ortsgerechtlich auf 7910 Mark — Pf. geschätzt worden.

Erziehungslustige werden aufgefordert, an obengedachtem Tage, in dem **Fischer'schen Hause** in Schmiedeberg sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und sodann des Weiteren gewärtig zu sein.

Die an hiesiger Gerichtstafel und an der Gemeindefafel zu Schmiedeberg aushängenden Anschläge enthalten die Versteigerungsbedingungen.

Dippoldiswalde, am 17. September 1886.

Königliches Amtsgericht.

Klemm.

Die Krankenkassen-Beiträge

der Dienstboten pro IV. Quartal er. sind von den **Dienstherrschaften** — welche indeß berechtigt sind, die Hälfte derselben dem Dienstboten am Lohne zu kürzen — längstens bis zum 15. Oktober 1886 zu berichtigen.

Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Allgemeiner Anzeiger.

Gold. u. silb. Uhren, Regulateure,

gold. u. silb. Ketten, Ringe, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Medaillons, alles unter Garantie, empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Trümper, Dresden,

Amalienstraße 8 part.

Desgl. Einkauf von obigen gebr. Gegenständen.

I^a. Petroleum

im Centner und ausgewogen billigt, **Lompensucker**, zum Einlecken von Früchten und zur Bienensütterung vorzüglich, **Brodzucker**, gem. **Mellis**, gem. **Raffinad**, **Rosinen**, **Corinthen**, **Mandel-** und sämtliche **Backgewürze**, feinste **Backbutter**, **Margarinbutter**, **Prima Speisefett**, à Pfd. 50 Pfg., empfiehlt in nur feinsten Qualitäten und zu den billigsten Preisen

Oswald Lotze, Freiburger Straße.

Strumpfwaren, Unter-Anzüge, Unterröcke,

gestricke Korsets, Handschuhe u. s. w.

bei **Th. Stein**, Pfortenberg 137.

Neue eingesottene Preisselbeeren,

mit und ohne Zucker, empfiehlt

August Frenzel.

5 bis 6 Fuder guter Kuhdünger

ist zu verkaufen in **Ullersdorf Nr. 30.**

Gute Speise-Kartoffeln

verkauft **H. Ebert**, am Markt.

Gute Speise-Kartoffeln,

ausgezeichnet gute Rapschen-Butter empfiehlt billigt **H. Proße.**

Krauthäupter, roth und weiß, verkauft **Otto Müller**, Stadtgut.

Wohnungs-Veränderung.

Allen meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich von nun an **Brauhofstraße 303**, bei Fr. Rauchs, wohne gut und empfehle gut vorgerichtetes Schuhwerk in Auswahl. **W. Göbel.**

Barchent-Hemden für Männer,

Barchent-Hemden für Frauen,

Barchent-Hosen } ausgebügelt, für Frauen,

Barchent-Röcke } gut gearbeitet, beste Qualitäten, empfiehlt billigt

Oscar Näser, am Kirchplatz.

Schweinefett,

Salz- und Margarin-Butter,

reines Citronen- u. Gewürz-Oel frisch gestossene Gewürze, empfiehlt **E. W. Künzelmann's Nachf.**

Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger und inniger Theilnahme bei dem so schweren Verluste unserer unvergesslichen Gattin und Mutter,

Frau Christine Nitzsche,
kann ich nicht unterlassen, allen theilnehmenden Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Niederpöbel, den 4. Oktober 1886.

Der tieftrauernde Gatte
Karl Nitzsche nebst Kinder.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren, viel zu früh entschlafenen Gattin und Mutter,

Frau Auguste Buchmann, geb. Kaden,
sagen wir Allen für die Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, besonders für den reichen Blumenschmuck und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, unsern herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen
in Obercarsdorf, Oberfrauendorf und Loschwitz.

Herzlicher Dank.

Am 15. Mai d. J. war die schreckensvolle Nacht, wo meine sämmtlichen Gutsgebäude durch ruchlose Hand ein Raub der Flammen wurden. Was mir im vorigen Jahre treusorgende Elternliebe käuflich erworben, lag nun, durch der Elemente Macht vernichtet, in Schutt und Asche. Schwer war für mich die Prüfung, schwer auch für meine lieben Eltern; war es doch dieselbe Bestimmung, wo sie auch in früheren Jahren ihren häuslichen Heerd gegründet, dieselben Räume, in welchen sie einstmal's Jahrzehnte hindurch geforgt und gewaltet hatten. Was wir da vereint in jener Nacht, thranenden Auges vor den brennenden und rauchenden Trümmern stehend, empfunden, die Gefühle sind nicht zu beschreiben.

Nachdem doch nun mit Gottes Hilfe und edler Menschen Beistand der Aufbau soweit wieder fertig ist, daß ich am heutigen Tage wieder einzziehen konnte, drängt es mein Herz, allen den edlen Wohlthätern, welche mich bereitwilligst unterstützten, meinen herzlichsten Dank darzubringen. Insbesondere meinem Nachbar, dem Herrn Gutsbesitzer Gustav Bormann hier, und dessen Ehefrau, welche mir nach dem schweren Unglück freiwillig Thor und Thüre öffneten, liebevoll mir und meinem Dienstpersonal Obdach gewährten, sowie für meine Zugthiere und dem zum Lebensunterhalt nöthigen Vieh Stallung verschafften; außerdem ist mir noch in deren Behausung unberechenbar viel Gutes geschehen. Ferner den lieben Verwandten, werthen Nachbarn, ja allen Bewohnern der Gemeinde Ruppendorf und Bielen in den umliegenden Ortschaften, welche mir den übrigen Viehbestand abnahmen, verschiedene und hohe Geschenke an Geld und Naturalien spendeten, sowie zum Wiederaufbau unzählige Baufuhren und Handdienste geleistet haben.

Allen, ja Allen nochmals öffentlich meinen herzlichsten Dank, verbunden mit dem Wunsche, der Allgütige möge Sie Alle vor so unerwartet schwerem Unglück in Gnaden bewahren.

Ruppendorf, am 29. September 1886.

Hugo Göbel,

Gutsbesitzer,

zugleich im Namen meiner Eltern.

6. und 7. Buch Moses,

in deutscher Sprache, versendet für 5 M.

H. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.

Winter-Neuheiten

von

Paletots und Jaquettes, Kleiderstoffen

sind in größter Auswahl eingetroffen.

Oscar Näser, a. Kirchplatz.

D. Pattison's Gichtwalle

Bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gürtelweh, Rücken- u. Lendenweh. In Packeten zu 1 M. und halben zu 50 Pf. bei

H. A. Lincke.

500 Pariser Ueberzieher nebst Anzügen

nur einen Monat getragen; desgl. werden neue Güte à Stück 2 M. 50 Pf., verkauft.

Große Auswahl von

modernen Stoffen

besten Qualität. Bestellungen nach Maß werden prompt ausgeführt: Dresden, Galeriestraße 11, 1. Etage, im Bäckehause, bei

L. Hersfeld.



Zeige hiermit ergebenst an, daß ich Sonnabend, den 9. d. M., mit einem großen Transport schöner, dänischer, 1 1/2- und 2 1/2-jähriger Fohlen in Freiberg, Preussischer Hof, zum Verkauf halte bei möglichst billigem Preis. Achtungsvoll
Deutschenbora. **Carl Bösch.**



Freitag, den 8. Oktober, früh trifft ein Transport
Zucht-Kühe
ein bei **Hermann Reichert** in Reinberg.



Ein starker Transport
Zuchtkühe,
zum Kalben und mit Kälbern, trifft Freitag ein und steht zum Verkauf bei **C. Glöckner** in Reichstädt.

Ich suche einen

Maurerpolier,

sowie

Maurer und Zimmerleute.

Deuben. **F. S. Pargsch,** Baumtr.

Kutscher-Gesuch.

Zu Neujahr wird auf ein Aittergut bei Dresden ein gut empfohlener Kutscher gesucht, der zuverlässiger Fahrer und guter Pferdewärter ist und mit Wagen und Geschirren umzugehen versteht. Derselbe hat sich allen Ackerarbeiten und leichten Wirtschaftsfuhren zu unterziehen. Nur mit guten Zeugnissen versehene Persönlichkeiten wollen ihre Offerten unter Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen einreichen unter **P. T. 105.** an den „Invalidendank“ Dresden.

Ein zuverlässiger Müller,

welcher in der Brodbäckerei erfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum baldigen Antritt gesucht in der **Mühle zu Beerwalde.**

Einen Schmiedegesellen

sucht **S. Richter,** Friedersdorf.

Ein schönes, gut eingerichtetes Logis ist sofort oder zu Neujahr zu vermieten
Wassergasse 52.

Eine Dachstube mit Kammer ist zu vermieten, sofort beziehbar, bei Schuhmacher **Kade** in d. Altenberger Straße, gegenüber der Schule.

Entlaufen ist am 28. September ein **gelber Dachshund,** auf den Namen „Ränne“ hörend. Es wird gebeten, selbigen im **Lehngute Sennersdorf** abzugeben.

Gewerbe-Verein. Freitag, den 8. Oktober, Abends 8 Uhr. Wichtige Eingänge und Berathungen.

Gefunden wurde von Luchau nach Cunnersdorf eine **Cylinder-Uhr.** Abzuholen in **Cunnersdorf Nr. 60.**

Ein goldener Ring ist gefunden worden. Abzuholen am Markt Nr. 83 parterre.

Restauration Berreuth.

Donnerstag, den 7. Oktober, **Schlachtfest,** früh Wellfleisch, später frische Würst, wozu freundlich einladet **C. Mensch.**

Freitag, den 8. Oktbr., Nachmittags 3 Uhr, wird bei mir ein **nettes Schwein verpfundet.** Fleisch 55 Pfg., Wurst 65 Pfg. **Heinrich Ellinger,** Schieferbeder.

Teichfischerei.

Der Verkauf von 2 bis 6 Pfd. schweren **Spelsetzfarpfen** findet Sonnabend früh 8 Uhr statt. Die Teichpächter.

Gasthof Oberhäslisch.

Sonntag, den 10., und Montag, den 11. Oktober, zum **Kirchweihfest** von 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik,** wobei mit **Kaffee und Kuchen,** sowie verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **D. Kästner.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 10. Oktober,

Kasino.

Hierzu laden ergebenst ein die **Vorsteher.** Gäfte, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Schiesshaus Dippoldiswalde.

Montag, den 11. Oktober, zum **Kirmesfest,** **Humoristisches Gesangs-Concert**

von den **Muldenthaler Kouplet-Sängern aus Döbeln,** Herren **Preißler, Reichenbach, Schilling,** Sonntag, **Görtschen** und des Pianisten **Herrn Fischer.** **Programm vollständig neu.** Anfang 1/8 8 Uhr. Eintritt **10 Pfg.** Es ladet ganz ergebenst ein **C. Hofmann.**

Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, **Verammlung** des **Naturheilvereins für Schmiedeberg-Niederpöbel** im Gasthof zu Niederpöbel. Der Vors.

Militär-Verein zu Reichstädt.

Sonntag, den 10. Oktober, soll ein **Kränzchen** im Gasthofe des Herrn **Rörner** abgehalten werden, wozu die geehrten Kameraden mit ihren Frauen resp. Jungfrauen freundlichst eingeladen werden. Anfang Nachmittags 5 Uhr, **Verammlung** Nachm. 4 Uhr im Vereinslokale. Vereins- und Ehrenjetzen sind anzulegen. Gäfte sind willkommen. Um zahlreiches Erscheinen bittet **d. B.**

Militär-Verein zu Hermsdorf und Umgegend.

Sonntag, den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, **Verammlung.** Es werden die Kameraden alle ernstlich aufgefordert, wegen außergewöhnlichen Beschlußfassungen sich an dieser Sitzung zu betheiligen. Um freundliche Beachtung bittet **der Vorstand.**

Frauensteiner Lehrerkonferenz.

Die nächste Konferenz findet nicht den 13., sondern erst den **20. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, in **Reichenau** statt. **Hermsdorf i. Erzgeb.,** den 5. Oktober 1886. **Großmann.**